

# VERSORGUNGSEINRICHTUNG

## der Bezirksärztekammer Trier

- Körperschaft des öffentlichen Rechts -



Trier, im Dezember 2016

### Jahresrundsreiben

Sehr geehrte Frau Kollegin,  
sehr geehrter Herr Kollege,

das ablaufende Jahr 2016 war für Europa, speziell für die Europäische Union kein positives Jahr. Seit Jahrzehnten war der Gedanke eines geeinten Europas tragend für die friedliche Entwicklung eines Kontinents, der geschichtlich der Ausgangspunkt von 2 Weltkriegen war. Am 25. März 1957 wurde die damals noch Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) heiende heutige Europäische Union gegründet. Der kommende 60. Geburtstag wird erstmals nicht mehr unter dem Zeichen einer sich beständig vergroernden Gemeinschaft stehen, hat sich doch mit Großbritannien erstmals ein und dazu auch noch ein großes Mitgliedsland entschieden, die EU zu verlassen. Aber nicht nur in Großbritannien, sondern auch in vielen anderen Mitgliedsstaaten, sind die Fliehkräfte weg von der Europäischen Union immer groer geworden; weg von immer mehr Einfluss aus Brüssel hin zu wieder mehr staatlicher Souveränität. Die Generation, die die Folgen eines übermächtigen Nationalismus mit seinen Folgen für den Frieden bewusst persönlich erlebt hat, stirbt allmählich aus und verschiedenste nationale Gruppierungen in den einzelnen Ländern der EU postulieren, dass der Nationalstaat die Probleme der heutigen Welt alleine besser und einfacher lösen könne.

Der Vorsitzende der ABV, der Arbeitsgemeinschaft der 89 deutschen Versorgungswerke, Hartmut Kilger, teilte bei seiner Ansprache im Rahmen der kürzlich abgehaltenen Jahrestagung meine persönliche Sorge hinsichtlich des Zustands zahlreicher heutiger Demokratien. Er zitierte diesbezüglich Platon, der vor mehr als 2000 Jahren die Demokratie als die beste der schlechten Regierungsformen bezeichnete, aber konstatierte, dass auf die Demokratie meist die Tyrannis folge.

Dass diese staatsphilosophische Erwägung kein Hirngespinnst war, kann man mittlerweile in vielen Ländern der Welt beobachten, in denen innerhalb kurzer Zeit Gruppierungen großen politischen Einfluss bekommen haben, die die essentiellen Elemente einer Demokratie abschaffen möchten oder innerhalb kurzer Zeit bereits abgeschafft haben.

Ungarn, Polen und die Türkei haben praktisch die Pressefreiheit und die Freiheit des Wortes weitgehend abgeschafft. Zahlreiche populistische politische Gruppierungen gewinnen immer mehr an Einfluss und Zustimmung. Sie versprechen und behaupten, wie ein Donald Trump im Wahlkampf das „Blaue vom Himmel“ und sind die Ursache, weshalb unsere Bundeskanzlerin nach der Wahl des amerikanischen Präsidenten davon sprach, wir lebten in einer

„postfaktischen Zeit“, in der der Wahrheitsgehalt einer öffentlichen Aussage und Behauptung nicht mehr zähle, sondern es nur noch darauf ankomme, ob man mit seinen Aussagen die Gefühle und Erwartungen seiner Mitbürger treffe.

Wenn man weltweit in vielen Ländern den Eindruck haben muss, dass die Regierenden nicht mehr wissen, was die jeweiligen Bürger fühlen und denken, darf eine solche Entwicklung nicht wirklich erstaunen.

Man muss nicht linksgerichtet sein, wenn man eine Entwicklung als Besorgnis erregend einstuft, bei der einige Wenige immer reicher werden und zumindest das sozial untere Drittel der Bevölkerung das Gefühl hat, dass harte Arbeit sich einfach nicht mehr lohne, dass es kein Vorwärtskommen mehr gebe und die regierenden Politiker sie vergessen hätten.

Die Menschen in den noch halbwegs funktionierenden Demokratien sind in einem wachsenden Prozentsatz mit den herrschenden Verhältnissen unzufrieden und nutzen die einzige vier- oder fünfjährig gegebene Möglichkeit in einer Demokratie, ihren Protest auszudrücken, nämlich an der Wahlurne. Die etablierten Parteien und mit ihnen ihre etablierten Führer sind ratlos und stellen für viele Wähler keine wählbare Alternative mehr dar, da die Unzufriedenen ihnen nicht zutrauen, die herrschenden Probleme zu lösen. Es kommt die Stunde der Populisten, die ohne Rücksicht auf die Vielschichtigkeit der bestehenden Probleme und oft ohne Rücksicht auf die Wahrheit einfache Lösungen komplizierter Probleme anbieten. Hinzu kommt das Credo der Populisten, dass derjenige, der gegen sie sei, nicht mehr dazu gehöre. Dieses Spiel mit der Androhung einer Ausgrenzung in Verbindung mit einfachen Problemlösungen macht Populisten so gefährlich und so schwer angreifbar. Man müsste sie „machen lassen“, um sie zu entlarven. Ein nicht nur meiner Meinung nach sehr gefährliches Spiel mit dem Feuer.

Wenn gewisse Gruppierungen in Deutschland skandieren: „Wir sind das Volk“, steckt darin mehr als ein Körnchen Wahrheit. Die gleichen Gruppierungen skandieren aber auch: „Lügenpresse, Lügenpresse“, was uns unter Berücksichtigung meiner anfangs gemachten Bemerkungen Angst einjagen sollte.

Die Globalisierung hat und die Digitalisierung wird unsere Welt in einer Geschwindigkeit verändern, die nur wenige von uns für möglich gehalten haben und für möglich halten. Themen wie Autonomes Fahren, Robotik etc. werden uns vor Probleme stellen, die wir bisher eher aus Science-Fiction-Romanen kannten.

Einfache Arbeiten werden in nicht allzu ferner Zukunft von humanoiden Robotern erledigt werden. Berufe wie Kraftfahrer, Taxifahrer, Paket- und Postzusteller etwa, in denen weit mehr als 1 Million Menschen arbeiten, werden hierdurch zukünftig bedroht sein.

Deutschland muss sich dieser absehbaren Entwicklung stellen und wesentlich mehr als bisher in Kindererziehung, Bildung und Weiterbildung investieren, um diesen kommenden Herausforderungen gewachsen zu sein.

### **Finanz- und Wirtschaftspolitik:**

Trotz der geschilderten Probleme, wobei die unverändert weltweit schwelenden Konflikte noch unerwähnt blieben, ist Deutschland weiterhin wirtschaftlich und finanziell hervorragend positioniert. Ob dies angesichts einer zukünftig wohl eher protektionistisch agierenden USA

so bleiben wird, steht keineswegs fest. Deutschland als stark exportabhängiges Land könnte der große Verlierer nach der Wahl Donald Trumps werden, ist doch die USA bisher unser größter Handelspartner.

In Deutschland, wie in den übrigen europäischen Staaten, ging die Aktienhaushalt der vergangenen Jahre vorerst zu Ende; der Dax notierte am 5. Dezember noch ca. 4,5 % unter seinem Stand am 1. Januar. Ob das neue Jahreshoch am 08.12.2016 den Beginn einer „Jahresendralley“ signalisiert, muss abgewartet werden.

### **Wirtschaftsjahr 2016 aus Sicht der Versorgungseinrichtung:**

2016 hat die VE in Trier erneut ein wirtschaftlich gutes Jahr hinter sich gebracht und den Rechnungszins von 3,25% wiederum übertroffen, wenn bis zum Jahresende finanz- oder wirtschaftspolitisch keine außergewöhnlich negativen Ereignisse eintreten sollten.

Das hervorragende Jahr 2015 mit einem Nettoergebnis der Kapitalanlagen von 5,47% versetzte uns erneut in die Lage, mit Beschluss der Hauptversammlung im Juni 2016, die Anwartschaften um 2,25% und die Renten um 1,75% zu dynamisieren. Die für uns zuständige Aufsicht im Wirtschaftsministerium in Mainz hat dieser Dynamisierung zugestimmt. Der nach Satzung mögliche Weg einer gesplitteten Dynamisierung von Anwartschaften und Renten wurde von der Hauptversammlung erneut besprochen, da im Rahmen der Finanzierung der errechneten Längerlebigkeit von Anwärtern und Rentnern von der Gruppe der Rentner kein finanzieller Beitrag geleistet wurde / werden konnte; der Anteil der Bestandsrentner lag damals bei einem Viertel des Gesamtaufwands von 64 Mio. €. Das wesentliche Argument war hierbei das der Generationengerechtigkeit. Es wird das Ziel auch der neu gewählten Hauptversammlung sein, den Aspekt der Beitragsgerechtigkeit gegen den Gedanken der Solidarität sorgsam abzuwägen, weshalb mit jedem Jahr zukünftige gesplittete Dynamisierungen aus den vorgenannten Gründen viel unwahrscheinlicher werden dürften.

Das Ergebnis des Jahres 2016 wird zwar, gemessen an den Ergebnissen der sonstigen Versorgungswerke in Deutschland, wieder in der Spitzengruppe liegen, ein Ergebnis, wie im Jahre 2015 wird jedoch nicht möglich sein, da unsere Spezialfonds mit ihren Aktienanteilen in diesem Jahr aus den bereits geschilderten Gründen keinen positiven Beitrag zum Jahresergebnis beisteuern konnten.

Bei gut aufgefüllter und aus dem Jahresergebnis 2015 weiter erhöhter Zinsschwankungsreserve und Sicherheitsreserve, ebenfalls weiter erhöhter Biometrierücklage und weiterhin nennenswertem Gewinnvortrag sehen wir auch zukünftige Dynamisierungen im Bereich des Möglichen und uns für etwaige Rückschläge in der Zukunft gut gerüstet.

Auch der nach dem neuen Heilberufsgesetz erstmals für die Versorgungseinrichtung von der Apobank erstellte Risikobericht, der neben den Kapitalanlagerisiken alle anderen existierenden Risiken aus der Satzung, dem Versicherungsbetrieb, der Struktur der Mitglieder und Rentner, aus der EDV und vielen anderen Bereichen überprüfte, attestierte der Versorgungseinrichtung eine auch im Vergleich zu vielen anderen Versorgungswerken sehr sichere Aufstellung und Risikotragfähigkeit.

Bei einer Bilanzsumme von ca. 600 Mio. € wurde uns ein „freies Vermögen“ von annähernd 100 Mio. € bescheinigt, das als Risikopuffer für etwaige Rückschläge zur Verfügung stünde, ohne Abstriche an den satzungsgemäß prognostizierten Renten machen zu müssen.

#### **Bericht aus der Verwaltung:**

Nach der Kammerwahl wurde mittlerweile von der neuen Hauptversammlung auch der Verwaltungsrat neu gewählt. Im Zeichen der Kontinuität veränderte sich die Zusammenstellung des Verwaltungsrates nur in 2 von 8 Positionen. Herr Dr. Heinrich Hackenberg schied auf eigenen Wunsch aus Altersgründen aus, Herr Matthias Fenster wird zukünftig schwerpunktmäßig im Vorstand der Kammer mitarbeiten. Ich danke beiden sehr für ihre Mitarbeit in den vergangenen Jahren und wünsche besonders Herrn Dr. Hackenberg für seine Zukunft alles erdenklich Gute. Herr Dr. Hackenberg war in seinem Berufsleben in vielen Positionen berufspolitisch über alle Maßen engagiert und hat unabhängig hiervon stets durch seine menschliche Integrität überzeugt.

Ich persönlich wurde von der Hauptversammlung erneut zum Vorsitzenden der Versorgungseinrichtung gewählt. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen an dieser Stelle für das entgegengebrachte Vertrauen, zumal meine Wahl über alle Gruppierungen hinweg einstimmig erfolgte. Ich fühle mich in meiner bisherigen Arbeit durch dieses Votum bestätigt und verspreche Ihnen allen, mich in den kommenden Jahren weiterhin mit voller Kraft für die Belange der Versorgungseinrichtung einzusetzen.

#### Verwaltungsrat der Versorgungseinrichtung 2016-2021:

Vorsitzender: Dr. Rüdiger Schneider

Stellvertretende Vorsitzende: Dr. Christina Schneider

Beisitzer: Dr. Monika Parth  
Dr. Jost Dany  
Dr. Christian Dierkes  
Konstantinos Grammatikou  
Dr. Manfred Hettinger  
Dr. Friedl Schulz

Die Zusammenarbeit mit der Verwaltung gestaltete sich auch im ablaufenden Jahr sehr gut. Die neu geschaffene Position des „Leiters Kapitalanlagen“, die durch Herrn Frederik Reinholz besetzt wurde, hat sich in den wenigen Monaten schon sehr bewährt und hat die Versorgungseinrichtung im Bereich der Kapitalanlagen, auch unter Risikomanagement-Gesichtspunkten, deutlich besser und flexibler aufgestellt.

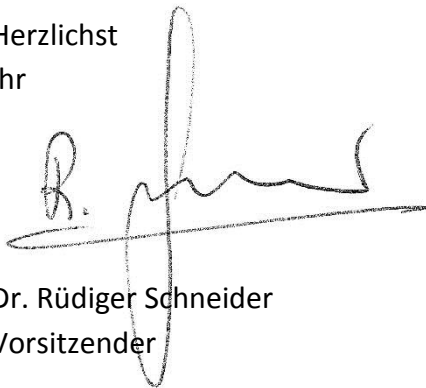
An dieser Stelle danke ich unserem langjährigen externen Finanzberater, Herrn Wolfgang Delfs, und unserem ebenso langjährigen juristischen Berater, Herrn Dr. Wolfgang Berger, sehr herzlich für ihre hervorragende Expertise und Mitarbeit in den zurück liegenden Jahren. Beide werden sich zum Jahresende aus Altersgründen aus ihrer Tätigkeit für unser Versorgungswerk zurückziehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, abschließend möchte ich ganz herzlich unserem neu gewählten Präsidenten der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Herrn Dr. Günther Matheis, gratulieren. Er wurde mit einem herausragenden Wahlergebnis mit 72 von 77 Stimmen über alle politischen Gruppierungen hinweg am 23. November in Mainz in sein Amt gewählt. Ich wünsche ihm für seine zukünftige Tätigkeit viel Tatkraft, Erfolg und das notwendige Glück und Geschick, das man für ein solch verantwortungsvolles Amt braucht. Die Region Trier wird durch ihn sicher in Mainz nicht in Vergessenheit geraten.

Zuletzt darf ich Sie alle sehr herzlich - auch im Namen unseres noch amtierenden Kammerpräsidenten und neuen Präsidenten der Landesärztekammer, Herrn Dr. Günther Matheis - zu unserem Jahresempfang einladen, der am **Freitag, den 20. Januar 2017, 17.30 Uhr, im Ärztehaus Trier** stattfinden wird.

Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und zufriedenes Jahr 2017.

Herzlichst  
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'R. Schneider', written over a horizontal line. The signature is stylized and cursive.

Dr. Rüdiger Schneider  
Vorsitzender